



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

117 (29.4.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51951)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Samel,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Kysel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. A. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Erscheint in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Restamen 30 Pfg.
Einzl. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 117. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 29. April 1892.

Großherzog Friedrich.

Zum 20. April 1892.

„Reif sein ist alles!“ An dieses Wort des vaterländischen Dichters, womit unser Großherzog in einer Rede bei der Einweihung der Bahn Waldsüt-Konstanz 1868 die hohen Ziele freiherrlicher Entwicklung kennzeichnete, wird man jetzt, angesichts seines vierzigjährigen Regierungsjubiläums, erinnert. Daß Badens Volk reif geworden und stets zur rechten Zeit reif gewesen ist für die mannigfaltigen großen Aufgaben, die im Laufe dieser vierzig Jahre an die Thronkraft und Entwicklungsfähigkeit desselben herantraten, das ist in erster Reihe das nie genug zu schätzende Verdienst unseres Landesherren. Reif, den Kampf aufzunehmen und durchzuführen mit den anmaßlichen dunklen Elementen, besonders im ersten Jahrzehnt der Regierung, den Kampf für die geistige Freiheit und Unabhängigkeit; reif für den inneren Ausbau des Staates in der Gesetzgebung und Verwaltung, reif für die Wahrung, Förderung und Mitverwirklichung der deutschnationalen Bestrebungen, reif endlich für eine wirklich konstitutionelle Staatsverfassung. Diese Reife der Gesinnung unter Badens Bürgern hat sich auch in dieser Festwoche gezeigt. Nicht mit den Lippen, nicht in überschwänglichen Eitelkeiten, sondern mit dem Herzen, mit weisvollem männlichen Ernst wird das hohe Fest überall gefeiert. Keine flackernden Redensarten, wie ein ausländisches Blatt mit scharfer Beobachtung sagt, keine künstliche Erregung zu übersäumendem Enthusiasmus! Nein, überall der natürliche Ausdruck einer aufrichtigen Verehrung, der herzliche Dank für eine von den besten Absichten und von wahren Erfolgen begleitete Regierungsthätigkeit, die feste, aber tief im Bewußtsein der gesamten Bevölkerung wurzelnde Ueberzeugung, daß während der verfloffenen vierzig Jahre an der Spitze der Landesregierung ein Herrscher gestanden, der zugleich ein Fürst und ein Bürger ist, ein edler, überaus wohlwollender Mann, zugleich ein Mann mit der voll erwiesenen Befähigung für die Pflichten und Aufgaben seines hohen Berufes, mit dem klarsten Verständnis für die Erfordernisse der jedesmaligen Zeit nicht nur, sondern auch der Zukunft, ein Fürst, der seinen Blick stets auf das Ganze, auf das Gesamtwohl des Staates gerichtet und die werthvolle Gabe besessen hat, durch seine herrlichen persönlichen Eigenschaften stets beruhigend und klärend auf die Gemüther zu wirken, dergestalt, daß auch seine entscheidendsten Schritte nicht einem so heftigen Widerstande Anderdenkender begegneten, wie dies unter einem anderen Fürsten ohne Zweifel der Fall gewesen wäre. Und in was für Kämpfen hat unser Großherzog nicht gestanden! Was ist nicht auf ihn eingedrungen! Die größten und folgenschwersten Ereignisse des Jahrhunderts hat er mit erlebt, hat ihren Einfluß auf das Volk und das engere und weitere Vaterland ermessen können: die Wuth und die Verblendung der irregulären Massen nicht minder als die tiefe Begeisterungsfähigkeit des Volkes für alles Gute, Wahre und Schöne, für das deutsche Vaterland und bürgerliche Freiheit, und die erleuchtete Einsicht verständiger Führer. Aber das ist einer der schönstenzüge im Wesen unseres Großherzogs, und den hat er mit dem großen Kaiser Wilhelm dem Ersten gemeinsam: er hat sich nie verbittern lassen, er ist nie irre geworden an den Menschen und an seinen Badenern, ob er auch ins häßliche Antlitz der Revolution und des Abfalls selbst der Truppen schon als Jüngling schauen mußte, ob er mit dem unfrommen Starrsinn der Frommen als Fürst gleich zu Anfang seiner Regierung zu ringen hatte und ob er, durch die Verhältnisse gezwungen, gar manchmal seine besten Absichten gehemmt und verkannt sah. Nur wahrhaft groß angelegte Herrschernaturen wehren die Menschenverachtung von sich ab. Großherzog Friedrich gehört zu ihnen, wie der geliebte erste Kaiser, mit dem er so viele Charakterzüge theilt, vor allem die klare Besonnenheit neben der Milde und Güte, und den festen Willen, der sich seine Ziele setzt und nicht von ihnen abläßt, ob der Weg auch bisweilen seitwärts biegt. Anders aber als der König von Preußen und der deutsche Kaiser konnte Großherzog Friedrich auf sein Volk einwirken und den Wünschen seines Volkes, die stets allen anderen deutschen Volksstämmen voraus auf freiherrliche Selbstbestimmung gingen, entsprechen. In einem kleineren Lande, das leichter einheitlich zusammengefaßt werden kann, lassen sich viel eher freie Einrichtungen treffen als in den großen Reichen und

auch der einzelne Bürger kommt da eher zur Geltung. Dies ist auch der Grund, weshalb Baden in mancher wichtigen Hinsicht so viel früher reif und mündig war als Preußen und manch anderer deutscher Staat, weshalb hier auch der Herd stand, auf dem die Gluth der Begeisterung für „Alldentschland“, unablässig geschürt, immer wieder zu hellen Flammen emporstieg, ein Wahrzeichen für alle deutschen Sauen. „Wie eine reife Frucht“, so sagt Ernst Keller in seinem vorirefflichen Buche über den Großherzog richtig, „fiel deshalb auch das lang ersehnte Gut, das Vaterland, uns in den Schooß,“ und die beständige Wärme unserer aufrichtigen und nachhaltigen Begeisterung hat sie mit zur Entwicklung bringen helfen. Ja, wenn irgend ein deutsches Land, so hatte Baden und sein Fürst jenes Glück verdient. Der Leitgedanke, welchen der Großherzog bei der Schaffung der protestantischen Kirchenverfassung aufstellte, war für die ganze Gesetzgebung, für die Handelspolitik wie für die Gewerbefreiheit, für Gerichte und Schulen maßgebend geworden; alles war berechnet auf den Zusammenschluß mit dem übrigen Deutschland. Reif sein war alles, und Baden war reif.

Wohl sein Fürst es war! Das ist keine Schmeichelei, keine Pbrase, sondern laute Wahrheit. Und Friedrich war es schon seit dem Beginn seiner Regentensaulbahn. Das ist das Werthwürdige, das Bedeutende. Jeder Gedanke an Rache, wie er von schwächeren Fürsten so natürlich Besitz ergreift, lag ihm fern, ihm, der doch die Vertreibung seines Hauses hatte mit anschauen müssen. Seine einzige Sorge war, die Wunden jenes Aufstandes zu heilen und nach Erkenntniß der Ursachen der bewältigten Volksverheerung den berechtigten Forderungen seiner Zeit entgegenzukommen, in den begrenzungen Stürmen und Drängern auch die Volkangehörigen, ja die wenn auch irrenden Freunde des Vaterlandes zu achten und in jedes Gemüth die Zuversicht einkehren zu lassen, daß der Landesfürst nicht im Darme einer überwundenen Weltanschauung stehe, daß er seine Ziele nicht hinter sich aufsuche im Wobder früherer Zeiten, sondern vor sich im Lichte einer schöneren freieren Zukunft. Als ein durch und durch und aus eigenem Entschlusse konstitutioneller Herrscher aber sah er sich freilich mehrmals zur Nachgiebigkeit gegen reaktionäre Elemente genöthigt; seine Stellung im Streite zwischen dem kirchlichen Rückschritt und dem Partikularismus auf der einen Seite und dem kirchlichen wie politischen, auf Deutschlands Einheit gerichteten Liberalismus auf der andern Seite bedingte es so. Mühte er doch sogar 1866 selbst gegen Preußen in der Reihe der andern süddeutschen Staaten die Waffen ergreifen. Das war aber auch die letzte schwere Probe, die seinem vaterländischen Sinne beschieden war. Bald durfte er als der treueste Freund Preußens, allen deutschen Fürsten voran, sein Ideal, die Einigung des Vaterlandes, Schlag auf Schlag verwirklichen helfen.

Seine Besonnenheit, seine Vorurtheilslosigkeit, sein Gerechtigkeitsgefühl haben in den vielfachen inneren Kämpfen der engeren Heimath trotz der angebotenen Schwankungen stets zu Gunsten der fortschreitenden Entwicklung entschieden, im Sinne der Mehrheit der Bürger und auf so fürstliche Art, daß auch die Gegner ihm stets Liebe und Treue gewahrt haben. Friedrich hat die innerste Seele des konstitutionellen Systems von Anfang an erfaßt und bethätigt, er hat erklärt, daß zwischen dem Volk und dem Fürstenrecht kein feindlicher Gegensatz bestehe. Ueber dem Wohl des Volkes und dem der Dynastie waltet das Gesamtwohl des Staates, dem sich Fürst und Volk in gleicher Weise untergeordnet haben, gleichermäßen zu Opfern bereit, wenn das Staatswohl es erheischt. So ist Großherzog Friedrich der erste wahrhaft und im Kerne konstitutionell gesinnte Monarch Deutschlands, ein bleibendes großes Vorbild für alle jetzt lebenden und alle künftigen Herrscher unseres Vaterlandes. Und, um auch dies noch zu sagen, da es seinen Ruhm nicht schmälert, vielmehr noch erhöht: auf diese Höhe eines modernen Fürsten hat er sich erheben können, weil er Bürger zu Unterthanen und Mitarbeiter hatte, die diesem Fürsten zum Theil ebenbürtig waren an staatsmännischer Einsicht, an loyaler Gesinnung hinsichtlich des staatlichen Gesamtwohles und an jeglicher Tugend. Es gibt Bürger unter den Fürsten, wie es Fürsten unter den Bürgern gibt: diese Wahrheit lehrt Badens Fürst und Volk den Nationen. Wohl dem Staate, wo Fürst und Bürger in schönem Bunde wirken!

Wir schließen mit den Versen Goethes, die der Re-

gierung des Großherzogs Friedrich besser als jedes andere Lob eignen:

„Dieser schöne Begriff von Macht und Schranken, von Willkür und Gesetz, von Freiheit und Raß, von beweglicher Ordnung, Vorzug und Mangel, erweckt Dich hoch! Die heilige Muse bringt harmonisch ihn Dir, mit sanftem Zwange belehrend. Keinen höhern Begriff eringt der stillliche Denker, Keinen der thätige Mann, der dachtende Künstler; der Herrscher, Der verdient, es zu sein, erfreut nur durch ihn sich der Krone.“

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. April. Der „Reichsanzeiger“ bezeichnet die durch den kaiserlichen Erlass vom 20. April hervorgerufene Annahme von Auflegung einer neuen Reichsanleihe als Mißverständnis. Die Einzahlungen des auf den 9. Februar zur Zeichnung aufgelegten Anleihebetrages seien nahezu bewirkt; ein Bedürfnis zur Vermehrung der Reichskassenbestände liege nicht vor. — Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses beschloß hinsichtlich Hellborffs mit 95 gegen 1 Stimme: Die Fraktion billigt die Schritte, welche ihre Delegirten im Eiserenausfluß behufs anderweiter Zusammensetzung der geschäftsführenden Leitung dieses Ausschusses thaten. — Die Stadtverordneten stimmten dem Magistrat zu, monach beide das Projekt einer Weltausstellung in Berlin begrüßen; das Unternehmen sei kräftig zu unterstützen. — Die Schießversuche, denen der Kaiser heute in Meppen beizuwohnte, bezogen sich auf die neuesten Konstruktionen im Bereiche der Schiffs- und Küstenartillerie. Vorgelegt wurden Geschütze vom kleinsten (4cm) bis zum größten (42cm) Kaliber, sowie Schnelllade-Kanonen. Die Trefffähigkeit und Feuergeschwindigkeit der Geschütze, sowie die Geschöswirklungen waren außerordentlich. — Dr. Stuhlmann ist am 15. Februar mit dem größeren Theil der Emin-Pascha-Expedition in Bucoba angelangt, nachdem Hunger und Krankheit den Vormarsch vereitelt hatten. Emin Pascha ist erkrankt und folgt nach.

Ueber die Bekämpfung der Anarchisten veröffentlicht die „Deutsche Revue“ in ihrem Maiheft einen Brief des französischen Senators Jules Simon. „Die Anarchisten, so heißt es in diesem Briefe ohne Datum, haben in der Stadt Paris in einer Woche vier Attentate unternommen. Sie sind nicht stark an Zahl, aber sie brauchen auch nur wenige Arbeiter zur Ausführung ihrer Pläne. Das ist eben das Eigenthümliche der modernen Höllenmaschinen, daß man mit so sehr wenig menschlichen Arbeitskräften so große Leistungen anrichten kann. Außer den Pariser Attentaten sind noch andre in London und Lüttich ausgeführt und versucht worden, kein Land ist vor ihnen gesichert. Die Pariser Anarchisten, welche vor allen Dingen an einigen Richtern Rache nehmen wollten, sind die eifrigsten von allen, doch müssen oder können wenigstens einige geschicktere Menschen unter ihnen sein. Wenn man von ihnen spricht, so kommt einem ganz unwillkürlich das Wort „Wilde“ auf die Zunge. Und in Wirklichkeit sind es auch Wilde. Der Zustand der Wildheit hat seine bestimmte Stelle in der Geschichte, und wenn ich auch die Lehre von dem Fortschritte in der Entwicklung der Menschheit nicht leugne, sondern sehr fest daran hänge, so geschieht dieser Fortschritt doch nicht in gleichmäßigem Fluße, sondern mehr in einzelnen Absätzen, und es kommen auch Rückschritte vor, und besonders schreitet oft ein Theil zurück, während das Ganze weiter fortschreitet. Wenn wir nun aber Wilde unter uns haben, und diese uns den Krieg erklären, so müssen wir das unsre thun, um dem Angriffe Stand zu halten. Hierzu gibt es, wie oben erwähnt, drei Mittel; Strafbestimmungen, die Ueberwachung und das Monopol. Von diesen möchte ich keins dem andern vorziehen, sondern alle drei gleichzeitig anwenden. Frankreich hat mit dem System der Strafbestimmungen den Anfang gemacht. Das neue Strafgesetz ist in 24 Stunden zu Stande gekommen und es ist herzlich schlecht geraten. Viele Juristen sind — in Uebereinstimmung mit mir — der Ansicht, daß das bisherige Strafrecht ausgereicht hat, um das Anbringen von Sprengpatronen an bewohnten Orten zu ahnden; was aber hätte verboten werden sollen, ist die Entwendung, die Her-

Die Festlichkeiten, welche zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs in unserer Stadt gehalten werden...

Brände. Gestern Abend brach in dem Speicher des Hauses N. 4, 1 in Folge einer schadhastigen Stelle des Kamin ein Brand aus...

Konkurse in Baden. Oberk. H. Ueber das Vermögen des Holzhändlers und Landwirts Michael Simon...

Ruthenmähtiges Wetter am Samstag, den 30. April. Im atlantischen Ozean nimmt der Luftdruck wieder zu...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 29. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand, Thermometer in Schatten, Windeichtung, Höhe und mittlere Temperatur des Berges, Lager.

Nachrichtendienst. Mannheim. Beobachtungen vom 28. und 29. April.

Table with 10 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Grad., Drogmet. in %, Höhe, über Normal Null, Bergst., Stand am 31. 1893.

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 67,99 N. N. am 17. Oktober 1883.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 28. April. Für die wissenschaftliche Ausstattung des neu zu errichtenden zoologischen Instituts unserer Universität hat ein ehemaliger Schüler desselben...

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Speyer, 28. April. Das Bionier-Bataillon hat seine Station der Strömungsverhältnisse wegen rhinabwärts verlegt.

Mannheim, 28. April. Der Große Handelskammer dahier ist auf eine Anfrage bei der Rheinischen Eisenbahndirection Frankfurt a. M. bezüglich der Bereifung von erwärmten Güterwagen auf der Station Kastel die Mittheilung...

Lagenneuigkeiten.

Köln, 28. April. Einem eigenartigen Schwindel ist ein hiesiger Geschäftsmann zum Opfer gefallen. Bei demselben erschien ein Mann und bestellte ein Grabmonument...

Silberberg i. Schl., 27. April. Vor einigen Tagen wurden die Einwohner unseres Städtchens durch eine furchtbare Detonation erschreckt, die zuerst eine Reflexexplosion...

geföhrt, wodurch der Stoff zur Explosion gebracht wurde. Bei dem Benutzen sind die Drüsenschalen zertrümmert...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Zur Vorfeier des Jubiläums unseres Großherzogs wurde gestern als Volksvorstellung Beethoven's „Fidelio“ gegeben...

München, 27. April. Ein neues dreiaktiges Schauspiel von Adolf Wilbrandt „Der Looskommandant“ erlebte heute seine erste Aufführung vor gut besetztem Hause.

Bühnenfestspiele in Bayreuth. Wie die „Fr. B.“ erzählt, sind folgende Vorstellungen bereits ausverkauft: Donnerstag, 21. Juli „Barisfal“, Freitag, 22. Juli „Trifan und Holde“, Sonntag, 24. Juli „Lannhäuser“, Montag, 25. Juli „Meisterfänger“, Donnerstag, 28. Juli „Barisfal“, Sonntag, 31. Juli „Meisterfänger“, Donnerstag, 18. August „Meisterfänger“, Samstag, 20. August „Trifan und Holde“...

Literarisches. In dieser Woche bezieht das Badner Land das Jubelfest der vierzigjährigen Regierung seines geliebten Herrschers. Aus diesem Anlass ist in der G. Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe ein Büchlein erschienen...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 28. April. Für Venezuela bestimmte Ristenpulver, welche verschifft werden sollten, wurden auf Veranlassung des venezolanischen Konsuls beschlagnahmt.

Paris, 28. April. In Langee (Departement Haute-Voie) fanden sechs Feuerbrände statt, die 660williger Brandstiftung zugeschrieben werden.

Mittich, 29. April. (Priv.-Telegr.) In einem Hause der Place Saint Pierre explodirte Abends 9 Uhr eine Dynamitbombe und zerstörte das Parterregeschoss.

Mannheimer Handelsblatt.

Am heutigen Briefe notirten Wechselskurse 93 bez., Brauerei Kleinlein 150 B., Badische Brauerei 46 1/2 bez., G., Bad. Rüd. und Mitterreicherung 490 B.

Konkursblatt der Mannheimer Börse vom 28. April.

Table with 2 columns: Name, Betrag.

Table with 2 columns: Name, Betrag.

Frankfurter Mittagsbörse vom 28. April.

Der furchtliche Erlass, durch welchen die Aufnahme einer 3proz. Anleihe im Betrage von 148 Millionen Mark genehmigt wird, hat am Schluss der gestrigen Abendbörse abgemacht.

sich starkes Deckungsbedürfnis für Berliner Rechnung geltend, wodurch namentlich Credittaktien und Diskontostellen anziehen konnten.

Table with 2 columns: Name, Wert.

Table with 2 columns: Name, Wert.

Manheimer Produktenbörse vom 28. April. Roggen per Mai 18.85, Juli 19.15, November 19.05; Roggen Mai 18.95, Juli 19.90, November 16.80; Hafer Mai 13.20, Juli 13.90, November 14.00; Raps Mai 11.30, Juli 11.25, November 11.60 R. Tendenz: bekaupert.

Lebens-, Penfions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft „Iduna“ in Halle a. S. Der 37. Rechenschafts-Bericht, das Jahr 1891 umfassende, ist in der Form...

Table with 2 columns: Name, Wert.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Schiff, Gatt., Name des Kapitäns, Abgang.

New-York, 28. April. (Telegr. Schiffsbereich der Red Star Linie). Der Post-Dampfer „Rhynland“, der am 16. April von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Table with 2 columns: Name, Wert.

Euge L Michel, Kellerei Q 4 5. Specialität in Südweinen; direkter Export. Billigste Preise; Preiscurant franco und gratis. 38203

Advertisement for Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30816. G. Fabradter & Nymmen. Größtes Lager in best. deutscher u. engl. Fabrikaten von G. Fabradter & Nymmen's Werkstatt.

CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantiert rein.

35594

Erstes Special-Resse-Geschäft F 2, 7 hier.

Besonders billige Offerte!

Im 1. Ersten Special-Resse-Geschäft
F 2, 7 Kirchenstraße F 2, 7

Kommen von heute ab die in den Fabriken Sachsens und des Elbasses gemachten billigen Gelegenheitskäufe zum Verkauf. 38195

Zu außerordentlich billigen Preisen
empfehle große Posten hochfeiner

Damen - Kleiderstoff - Reste

von 1-8 Meter,
nur prima reinwollene Qualitäten;
es befinden sich darunter:

Reste

von Engl. Cheviot, Foulé, Crêpe, Damasse, Beige etc.

☛ nur Neuheiten für die Frühjahrs-Saison. ☛

Ferner bedeutend unter normalen Preisen:

Grosse Posten Reste reinwollener prima Cachemire,

Grosse Posten Reste reinwollener Fantasiestoffe

Grosse Posten reinwollener Courdelaine

140 Ctm. breit, passend für Jäckchen und Mäntel, für die Hälfte des sonstigen Preises.

Täglicher Eingang von neuen Resten zu sehr billigen Preisen.
Elbasser Renforcee, Hemdentuch, Flockbarchent, Damast, Bettzeug, weiß Leinen zu Betttücher, Satin, Cattun, Schürzenstoffe etc.

Der Verkauf findet nur zu streng festen Preisen statt und ist nach und nach auf jeden Rest verteidigt!

Neu eröffnet!

Schirm-Fabrik

Gebr. Mayersohn
Mannheim,
E 2, 1 Planen E 2, 1
im neu erbauten Hause des Herrn Fischer.
Größte Auswahl sämtlicher Neuheiten in
Regen- und Sonnenschirmen.
Enorm billige Preise! 35585
Repariren und Ueberziehen auch von Schirmen,
die nicht bei uns gekauft sind, prompt und billig.
Mannheim,
E 2, 1 Planen E 2, 1.

C 3, 9 **J. M. Ciolina** C 3, 9
Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen,
Seidenzeugen.
Halbtrockenwaren, Damenröcke und Hütern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisendecken.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat sich als 38034
Privat-Geometer
dahier niedergelassen und empfielt sich den titl. Behörden und
Privaten Mannheim und der Umgegend zur Vornahme von
Vermessungsgeschäften jeder Art.
Dehoff, priv. bad. Geometer,
Waldbhofstraße No. 5.
Gardinen und Congreg-Vorhänge,
große Sendung eingetroffen, am Stück, abgehakt und in Rollen,
werden billig abgegeben, um rasch damit zu räumen. 35586
Jos. Schmies, O 6, 6, Heidelberg-Str.

Die letzte Parthie!!!

Bodenläufer aus brasilianischem Gras
(besonders dauerhaft) 37443
Musti und Congo-Sopha-Teppiche schön u. billig
Tischdecken von 60 Pfg. — Markt 12 eleg. Dess.
Hans-, Küchen-, Tende- und Kinderschürzen
Kleiderstoffe, Tricotagen
Betttücher, Japans, Hauttücher, Taschentücher
Wischtücher und Leinen eigener Fabrikation
werden ungeschädigt zu jedem annehm. Preise abverkauft.

Allschoff & Co.,

C 4, 15. C 4, 15.

PS. Unser Comptoir ist vom 1. Mai zu vermiehen.

Klavier-Vorbildungskursus.

Mehrfacher Aufforderung nachkommend, habe ich einen Klavier-
Vorbildungskursus speziell für Anfänger errichtet. Ich habe den
sehr niedrigen Preis von 15 Mark pro Quartal festgesetzt, um
auch zahlreichen Familien den Beitritt zu erleichtern. — Der Unterricht
findet zweimal wöchentlich statt und zwar werden je 2 Eleven in
einer Stunde vorgenommen.
Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung C 4, 15,
II Treppen.

Hochachtungsvoll
Lina Frankl,
gebr. Lehrerin (Wiener Conservatorium).
36159

Zur gest. Beachtung!
Strickarbeiten 24648
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 4, 2. Tr.

Die Gant des Augenblickes legt oft den
Grundstein unseres Glückes.
Mannheimer
Maimarkt-Loose
à Mark 2.—. 32001
An beziehen durch die
Expedition des General-Anzeigers.
Nach Ausweis Postzustlag von 10 Pfg.

Großherzogliches Gymnasium. Festakt

zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner
Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von
Baden

Samstag, den 30. April 1892,
Vormittags 10 Uhr
im Saale des Stadtparks.

Die Eltern der Schüler sowie die Freunde der
Anstalt werden hierzu ergebenst eingeladen. 38093
Die Direktion

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle ich:
Strumpflängen in großer Auswahl,
Fertige Strümpfe und Socken,
Strickwolle, Baumwolle und Seide in allen Farben
und Qualitäten,

Ausverkauf von

Tricot-Kleidchen, Tricot-Knabenanzüge,
Tricot-Tailen.

Kinderkleidchen, Kinderjäckchen u. Corsettschen,
Unterkleider in Wolle, Halbwole und Baumwolle,
Handschuhe in Seide, fil de Perse und fil d'Ecosse,
Echarpes, Châles, Kragen und Plaids,
Damen- und Kinder-Röcke,
Große Auswahl sämtlicher Kurzwaren,
Anfertigung von Strümpfen und Socken
nach Maß und Garnwahl. 37006

F 1, 4. J. Daut. F 1, 4.

Wir suchen für die Wirthschaft „zum
rothen Schaf“ in Mannheim
einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth.
Schroedel'sche Brauerei-Gesellschaft
in Heidelberg. 38032

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 1. Mai, Nachm. 3-6 Uhr
Grosses CONCERT

(Der Kapelle Petermann.) Direction: Hr. Kapellmeister C. Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im
Saale statt. 38225
Der Vorstand.

Mannheim. Nationaltheater.

Hr. Bad. Hof- u. 80. Vorstellung
Freitag, 29. April 1892. im Abonnement A.

Fest-Vorstellung

zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr.
Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich:
Leonoren-Ouverture in C-dur
von Beethoven.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Prolog,

gedichtet von G. Schollwöck, gesprochen von Herrn Stury,
Lebendes Schlußbild,

arrangirt vom Intendanten und begleitet von den Klängen
der Volkshymne.

Pause von 10 Minuten. — Hierauf:

Kaisermarsch von Richard Wagner.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Kleine Pause. — Hierauf:

Die Meistersinger von Nürnberg.

(3. Akt.)

Oper von Richard Wagner

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. —

Regisseur: Der Intendant.)

Hans Sachs, Schuster	Herr Knapp.
Veit Pogner, Goldschmied	Herr Döring.
Kunz Vogelgesang, Kürschner	Herr Erl.
Konrad Nachtigall, Spengler	Herr Starke I.
Sirius Beckmesser, Stabschreiber	Herr Hildebrandt.
Heinrich Kothner, Bäcker,	Herr Hiermann.
Walther von Stolzing, ein Ritter	Herr Straßl.
aus Franken	Herr Starke II.
David, Sachsens Legebube	Herr Schädel.
Frau Pogner's Tochter	Herr Schäfer.
Magdalena, in Pogner's Diensten	Herr Dedert.
Bürger und Frauen aller Stände, Gesellen, Lehrlinge,	
Rädchen, Volk.	

Nürnberg, um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Raffeneröffnung, 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.